

Der Briefetel-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1,50 Mk., monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Ra 4 inswärts Postzuschlag.

Briefetel-Bote

Anzeigen werden in der Expedition Birkenwerder Bahnpostkass. Nr. 5 und von allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Die festgesetzte Zeilenlänge kostet 25 Pfennig, die Reklamezeile 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehntz, Stolpe



für Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetel-Bote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 26.

Dienstag, den 4. März 1919.

18. Jahrg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Als verloren gemeldet ein braunes Portemonnaie mit Inhalt und ein kleiner Schlüssel in einer schwarzen Einholtasche am 28. Februar in Hohen Neuendorf von der Berliner nach der Waldemarstraße zum Bahnhof Hohen Neuendorf.

Birkenwerder, den 3. März 1919.

Der Amtsvorsteher. Für den Arbeiter-Rat. Kühn. Hillies.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Betrifft Elektrizitätsversorgung.

Die Berliner Elektrizitätswerke als Vorgängerin der Städtischen Elektrizitätswerke Berlin hatten im Jahre 1915 der Gemeinde gegenüber verpflichtet, mit Rücksicht auf den Mangel an Petroleum und sonstigen Beleuchtungsmitteln Hausanschlüsse auf Kosten der Gesellschaft herzustellen. Die von hier mit dem Ziele geführten Verhandlungen, diese Vergünstigung auch für jetzt zu verlangen, haben leider nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt. Die Städtischen Werke erklären, daß nach ihren Bedingungen für die Elektrizitätslieferung die Herstellung der Hausanschlüsse Sache des Abnehmers ist. Sie können sich lediglich dazu verstehen, von Fall zu Fall prüfen, ob die Ausführung des Hausanschlusses für ihre Rechnung gegen angemessenen Zuschuß des Antragstellers erfolgen kann. Es wird deshalb empfohlen, in jedem einzelnen Falle einen möglichst begründeten Antrag an die Städtischen Elektrizitätswerke zu richten.

Birkenwerder, den 3. März 1919.

Der Gemeindevorsteher. Für den Arbeiter-Rat. Kühn. Hillies.

Lebens- und Futtermittelverband Birkenwerder.

Lebensmittelkarten.

Abchnitt 19: 250 Gramm Crapen für 26 Pfg.
" 20: 250 " Marmelade für 50 Pfg.
" 21: 125 " Eierklofen für 20 Pfg.

Haushaltungskarten.

1 Flasche Essig

für Borgsdorf auf Abchnitt 1 zum Preise von 95 Pfg. einschließlich Flasche, welche mit 35 Pfg. zurückgenommen wird.

1 Pfund oder 1 Büchse Fischkonserven

auf Abchnitt G für Bergfelde, Birkenwerder, Hohen Neuendorf und Schönfließ. Die nicht belieferten Ortschaften Borgsdorf und Stolpe werden bei der nächsten Verteilung berücksichtigt.

1/2 Pfund Reantierwurst

zum Preise von 2,75 Mk. auf Abchnitt 3 für den gesamten Versorgungsbezirk.

Räucherwaren

je 1/2 Pfund auf Abchnitt H der Nummern 1-20 in Hohen Neuendorf bei Kaufmann Schulz, Schönfließerstr. 11.

Butter

wird für diese Woche 40 Gramm und 30 Gramm Margarine zum Preise von zusammen 68 Pfg. ausgegeben.

1/2 Pfund Kaffeesatz

auf Abchnitt 18 der Kaffeesatzkarte.

Salz

in 2-Pfund-Weißblechdosen zum Preise von 11 Mk. bei allen Kaufleuten.

Birkenwerder, den 3. März 1919.

Der Verbandsvorsteher. Für den Arbeiter-Rat. Kühn. Hillies.

Hohen Neuendorf.

Elektrizitätsversorgung.

Die städtischen Elektrizitätswerke, Berlin, mit der die Gemeinde wegen Elektrizitätsversorgung in Verbindung getreten ist, verlangen zunächst einen Plan derjenigen Grundstücke, die mit elektrischer Beleuchtung bezw. elektrischer Kraft versorgt werden sollen.

Um diesem Wunsche nachkommen zu können, werden die Einwohner ersucht, die Elektrizitätsanschluß wünschen, sich bis zum 8. März d. B. im Gemeindebüro schriftlich zu melden.

Hohen Neuendorf, den 28. Februar 1919.

Der Gemeindevorsteher: Wildberg.

Einquartierung.

Nach dem Kriegslieferungsgezet ist die Gemeinde zur Gewährung von Quartieren an Truppen, welche von der Regierung eingezogen sind, verpflichtet. Diese Quartierlast ist bestimmungsgemäß auf alle Einwohner der Gemeinde

— ganz gleich ob Eigentümer oder Mieter — unterzuerhalten. Für die ordnungsmäßige und rechtzeitige Erfüllung ist die Gemeinde verantwortlich.

Da in den nächsten Tagen eine Umquartierung stattfindet, mache ich hierauf ganz besonders aufmerksam und bitte die Einwohnerschaft, den Quartiermachern größtmöglichstes Entgegenkommen zu zeigen.

Hohen Neuendorf, den 3. März 1919.

Gemeindevorsteher. A. u. S. Rat. Wildberg. Balbig.

Bronzeglocken oder Stahlglocken?

Die Beschlagnahme der Bronzeglocken für Heereszwecke hat, so rücksichtsvoll sie auch ausgeführt wurde, doch eine tiefe Wunde in den Gemeinden hinterlassen, so daß sich manche von ihnen nach Ersatz umsehen. Stahlglocken wurden ihnen vielfach als solcher Ersatz angeboten, und es erhebt sich dabei die Frage, ob diese Stahlglocken ein vollwertiger Ersatz sind, oder ob seine Nachteile größer sind als die Vorteile. In einer in der „Zeitschrift für Denkmalpflege“ veröffentlichten Denkschrift wandte sich der Konservator der Provinz Ostpreußen, Professor Dr. Detbleßen, mit schwerwiegenden Gründen gegen die Stahlglocken und empfahl den Kirchenbehörden, die Anschaffung solcher Glocken überhaupt nicht zu genehmigen. Die moderne Stahlglocke sei ein reines Nützlichkeitserzeugnis, dem nicht nur der sinnvolle äußere Schmuck der alten Bronzeglocken und ihr musikalischer Wohlklang fehle, sondern das auch in wirtschaftlicher Hinsicht den Vergleich mit der Bronzeglocke nicht aushalten könne.

Nun wird aber immer gerade die Billigkeit als ein Vorzug der eisernen Glocken angeführt. Demgegenüber ist zu betonen, daß für kleine Glocken ein Preisunterschied überhaupt nicht besteht. Bei großen Glocken ist die Stahlglocke allerdings etwa 19 % billiger als die Bronzeglocke. Aber die durch die Stahlglocken bedingten Unkosten sind so hoch, daß ihre Anschaffung trotzdem eine Verleuerung bedeutet. Da die Stahlglocken sehr viel schwerer sind als die Bronzeglocken, so brauchen sie natürlich einen viel widerstandsfähigeren Glockenstuhl. Ja vielfach wird nicht nur der Stuhl, sondern der ganze Glockenturm stützender gebaut werden müssen. Ebenso ist das Läuten der schweren Glocken bedeutend anstrengender; das Läutepersonal muß vermehrt werden, und so entsteht eine dauernde Mehrausgabe, die den Gemeinden höchst lästig werden wird.

Wenn die Stahlglocke geräuschlos, dann bleibt nur altes Eisen übrig, das wenige Mart Erlös bringt. Kommt eine Bronzeglocke zu Schaden, so behält sie zwei Drittel ihres ursprünglichen Preises; das ganze Glockengut ist verwendbar und kann leicht wieder neu gegossen werden. Ebenso ist die große Haltbarkeit der Stahlglocken, die für ihre Verwendung ins Feld geführt wird, eine Fiktion. Viele Bronzeglocken sind bereits weit über ein halbes Jahrtausend im Gebrauch und können, wenn sie beschädigt

Vom Guten das Beste.

Novellen von H. Holtzer-Grefe.

8. Buchstabe.

(Händlind besetzt.)

Der nachsinnende Mann warf die Zigarette weg, welche er sich eben erst angebrannt hatte. Ja — was hatte ihn davon abgehalten, dem alten, längst erprobten Freund und Berater der Familie auch Mitteilung von diesem Funde zu machen? Fürchte er, daß Kasmer, ebenso wie Tante Jettchen Helms, mit den erdarmerungsvollen scharfen Augen des Alters aus der Tatsache dieses Kuvertfundes mehr herauslesen würde, als er, Werner, je ihnen zugestehen mochte? Oder dachte er, fast unbewußt, an die Stunde, da er den beiden, schon damals alten Menschen, die Mitteilung seiner Verlobung mit Christa Weltin brachte?

Oh — er wußte alles noch so genau — Damals hatte die schon sehr schwer erkrankte Frau Weltin, die Mutter Julas und Christas, einen ganzen Sommer lang in dem kleinen Landstädtchen verbracht, um ihre geschwächte Gesundheit zu kräftigen. Ein Zufall hatte die Bekanntschaft vermittelt. Im Anfang war es Jula, welche durch ihr feines, stilles Wesen, ihre treue, gute Art, ihn, den ernsten Mann, stark fesselte. Er hatte es nicht geahnt, wie er glaubte, aber doch hatten Onkel und Tante die aufsteigende Neigung bemerkt, und sie schienen ganz außerordentlich glücklich darüber. Aber da kam mit ihrem Bruder, dem damaligen Leutnant Franz Weltin, die junge Christa aus der Hauptstadt zum Besuch von Mutter und Schwester.

Und von jenem Augenblick an war Werner Mertens ein verllorener Mann.

Heute noch, da mehr als zehn Jahre zwischen jenen goldenen Sommertagen und der Gegenwart lagen, heute noch schloß das Blut ihm heiß in die Stirn, wenn er an jene Zeit dachte. Er hatte bis dorthin wenig vom Leben kennen gelernt, trotz seiner dreißig Jahre. Seine Studien, seine Arbeiten, das war der Inhalt seines Daseins gewesen. Und nun trat dieses holde Kind in seinen Kreis, dieses Kind, das so frisch war wie ein junger Tag, und so lieblich, wie der Frühling selbst! Es war ein Knäuel, der über ihn kam, eine wilde Leidenschaft, eine tolle Sehnsucht nach dem vollen Menschenglück. Christa Weltin war ihm nicht, was ihm Jula war, der treue, beste, liebste Mensch. Aber so, wie sie war, mit all ihren kleinen, törichten Mädchenlaunen, mit ihrem unbefindlichen Lachen und ihrem kindlichen Gebahren — gerade so war sie ihm, dem ernsten, gereiften Manne, wie ein Wunder erschienen, wie das große, ewige Rätsel des Weibes, das der Mann nur lösen kann, wenn er liebt, mit der vollen Hingabe seines eigenen Selbst.

Wieder klang die Signalglocke; der Wagen hielt eine Minute. Werner Mertens beugte sich vor. Niemand stieg aus. Sie fuhren schon durch die engen Straßen gegen Weidling zu.

Er lehnte sich gegen die Tür, und wieder zogen die Erinnerungen ihn in ihren Bann. Es war damals eine bewegte Zeit gewesen. Am meisten für die Familie Weltin. Aus dem Nebel, welcher allmählich einfiel, und der sich bedrückend auf die Brust legte, schien dem träumenden Manne eine andere Gestalt aufzutreten. Franz Weltin! Der „schöne Mann“, wie die Leute den schlanten Offizier mit den herrlichen braunen Augen in dem blaffen Gesicht gern nannten. Dieser Bruder war der Stolz, das Ideal der schwerkranken Mutter, der Lieblich der beiden Schwestern.

Und gerade er hatte so furchtbare Sorge über die Seinen gebracht!

Es war die alte Geschichte gewesen: ein junger, leichtsinniger Mensch, ein Stand, der eine glänzende Außenwelt verlangte, wenig Geldmittel. Und dazu das Spiel mit allen seinen Lodungen — die Kameraden — die Verführung.

Franz Weltin hatte Unglück gehabt. — Werner Mertens sah finster hinein in das brauende Nebelmeer. Unglück? Nein! Leichtsinns war es gewesen! Die Summe, um die es sich handelte, war sehr hoch. Und wenn sie nicht bezahlt wurde, dann blieb nur ein Ausweg, und das war die Kugel, wenn der schöne, junge Offizier nicht den bunten Rock mit Schande ausziehen wollte.

Damals war Jula zu ihm gekommen. Allein, abends, wie eine Verbrecherin, stahl sie sich ins Haus. Und dann hatte sie ihn gebeten, halb hilflos vor furchtbarer Angst, hatte ihn gebeten um der Mutter willen — um Himmels willen zu helfen. Er hatte sie nicht lange bitten lassen. Seine innere Vorahnung gab ihm die richtigen Worte in den Mund. Tags darauf war Franz Weltin erlöst von der unsäglichen Angst und Reue, die ihn gefesselt hatten, und er, Werner Mertens, war für Mutter und Schwestern ein Gott geworden, ein Ideal.

Der einsame Mann suchte tief aus. Hatte er recht daran getan, so bald nach diesem Ereignis um Christa Weltin anzuhalten? Aber seine Leidenschaft war stärker gewesen, als er!

Sie hatte vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit erbeiten. Dann hatte sie „ja“ gesagt. Und nun kam für ihn die hohe Zeit seines Lebens, wenn er später manchmal in einsamen Stunden jene turanen Tage wieder durchlebt hatte, dann war es ihm

werden, für geringes Geld geheizt werden. Die Erfahrungen mit Stahlglocken reichen kaum ein Jahrhundert zurück, und das Resultat ist, daß sie niemals im Gebrauch annähernd das Alter von Bronzeglocken erreichen werden. Während die Bronzeglocken sich nach und nach mit einer unmerkbar dünnen, den Ton nicht schädigenden Patina überziehen, sind die Stahlglocken dauernd dem Rosten unterworfen, das den Ton schwer schädigt. Der Lacküberzug, der die Stahlglocke gegen das Rosten schützen soll, wird rissig, so daß die Glocke trotzdem rostet, und die Glocken klingen dann so mißtonend, daß sie von den Tünnen herabgenommen werden müssen, um wieder guten Bronzeglocken Platz zu machen. Denn als Längerer ist die Bronzeglocke der Stahlglocke unendlich überlegen. Die Stahlglocke gibt beim Anschlag ihres schweren Klappens einen harten, gellenden, nicht weittragenden Ton, der nichts von der melodischen Weichheit und Rundung der Bronzeglocke hat und mit seiner seelenlosen Mächtigkeit nie die weibliche Feinheit bieten kann, durch die eine gute Glocke die Gemeinde in das Haus des Herrn ruft.

Aus all diesen Gründen ist den Gemeinden auf das Dringendste zu empfehlen, sich einige Jahre mit vorläufigen Einrichtungen, wie frei aufgehängten, mit Hämmern angeschlagenen Stahlglocken oder dgl. zu begnügen, und sich dann später wieder eine schöne, gute Bronzeglocke zu beschaffen, an der sie auf lange Zeit eine zu Herzen gehende Freude haben werden, während die schnell beschafften Stahlglocken nur eine Fülle von Enttäuschungen bringen können. C. K.

+ Verfassungsdebatte in Weimar.

Die am 27. Februar zurückgestellte dritte Beratung des Übergangsgesetzes konnte auch am folgenden Tage nicht erledigt werden, da die Drudlung der in zweiter Lesung angenommenen Beschlüsse nicht rechtzeitig erfolgen konnte. Die Interpellation der Deutschen Nationalen wegen der Verletzung der im Waffenstillstandsabkommen vom 18. Februar angenommenen Demarkationslinie durch die Polen erklärte der Präsident des Reichsministeriums Scheidemann an einem noch zu vereinbarenden Tage beantworten zu wollen, und so konnte das Haus an die wichtigste der ihm obliegenden Arbeiten herangehen und in die erste Beratung des Verfassungsgesetzes eintreten. Die tiefgehenden Probleme, die trotz Beschränkung der Redezeit auf eine Stunde in aller Ausführlichkeit ausgearbeitet wurden, deren Lösung von entscheidender Bedeutung für die Zukunft des deutschen Volkes sein wird, festelten das nicht sehr stark besuchte Haus in hohem Grade, wozu auch die Tatsache beigetragen haben mag, daß alle Parteien ihre bedeutendsten Köpfe vorsetzten.

Für die Mehrheitssozialisten nahm der Abgeordnete Fischer Stellung zu dem Entwurf, der nach seiner Meinung, mehr als gelassen, mit sozialem und sozialistischem Geiste erfüllt werden müsse.

Der Zentrumsgesandte Spahn widmete besonders der Schulfrage und der Jugendpflege ein längeres Kapitel und forderte die Neuordnung unseres Staatswesens auf ethisch demokratischer und christlicher Grundlage.

Für die Deutsche Nationalen Partei sprach der Abgeordnete v. Helldorf, der in dem vorliegenden Verfassungsentwurf nicht die hinreichende Gewähr für ein Zusammenhalten des Reiches erblickte, konnte, aber im Namen seiner Partei versprach, mitzuarbeiten, um aus diesem Entwurf ein brauchbares Instrument für die zukünftige Regierung und Verwaltung des Reiches zu machen. Die Demokratische Partei hatte als ihren Wortführer den Kaiser Oberbürgermeister Koch entsandt, der seine Hauptaufgabe darin zu sehen schien, eine Polemik mit den Rechtsparteien anzubinden. So kam es während seiner Rede vielfach zu lebhaften Zwischenrufen und stellenweise zu einer scharfen Zweisprache mit mandem temperamentvolleren Mitglieder der Rechten.

Den Beschluß des Tages machte der Unabhängige Dr. Cohn, der, als einer der wenigen seiner Partei, die nicht zur Agitation ins Streitfeld geeilt sind, mit unerwarteter Mäßigung und verhältnismäßiger Sachlichkeit den Entwurf von seinem Standpunkte aus beleuchtete.

Aus dem Deutschen Volksstaat.

Verlag!

Amtlich wird durch W. L. B. aus Weimar gedruckt: „Mit Rücksicht auf die Vertriebsverhältnisse hat das preussische Staatsministerium beschlossen, den Termin für den Zusammentritt der preussischen Landesversammlung auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben.“

Außer den Vertretern haben wohl noch andere Schwertträger diesen Beschluß herbeigeführt. Es fragt

wohl oft ist vorgekommen, als sei Christa Weltin nicht mehr so strahlend, so schmerzlos froh, als wie dereinst. Aber was dies nicht begrifflich? Sie war nun Braut, sollte bald seine Frau sein. Und dann — der große Kummer über Frank, an dem sie mit heißer Liebe hing, ihre tiefe Angst um die schwerkranke Mutter — schließlich im Spätherbst der Tod ihrer Mutter, welche nur für ihre Kinder gelebt hatte — und dann die stillen Tage in dem westlichen Städtchen.

War es da nicht begrifflich, daß Christa stiller und nachdenklicher gewesen war, als früher? Aber stets blieb sie gegen ihn und Julia das süßeste, dankbare Kind, immer war sie voll Liebe zu ihnen, voll Sympathie.

Und dann kam das Ende dieses Glückstraumes, dieses Ende, das so unbegreiflich, so furchtbar, das ihn nicht zur Ruhe kommen ließ in all den langen Jahren. Er wäre zugrunde gegangen, wenn er Julia nicht gehabt hätte. Von all den blühenden Zukunftsbildern blieb nur sie allein ihm. Oh, wäre sie doch mit nach Wien gefahren! Wäre sie doch heute, jetzt neben ihm! Er dachte an ihr stilles, liebes Gesicht, an ihre treuen Augen, an ihre warme, feste Hand. Und ihr überkam eine tiefe Sehnsucht nach dem Frieden, welcher von Julia Weltin ausging, nach ihrer immer gleichen Liebe.

Warum sie eigentlich nicht mitgegangen war? Sollte sie wohl mit Frank sprechen wollen über den seltsamen Fund im Becher? Frank Weltin hatte, gleich nachdem er seine Schulden bezahlt, quittiert. Warum? Das konnte eigentlich niemand so recht erfahren, und auch nicht, weshalb aus dem glänzenden, jungen Offizier fast über Nacht ein so wortfarrer, düsterer Mann geworden war. Jetzt sah er auf dem „Reisinghof“, der in vollständiger Einsamkeit zwei Stunden von Werners Heimatstädtchen entfernt

lag, nur, ob und wann die ruhigeren Zeiten, denen die Einberufung der preussischen Landesversammlung offenbar vorbehalten bleiben soll, uns noch beschieden sein werden.

+ Was die Wiener Presse zum deutschen Wierwarr sagt.

Die Vorgänge in Deutschland werden von der Wiener Presse mit größter Begeisterung verfolgt. Eine Anzahl Blätter äußert übereinstimmend die Ansicht, daß die Auseinandersetzung zwischen dem Bürgertum und der gemäßigten Sozialdemokratie einerseits und der allenthalben mehr und sich greifenden spartakistischen Bewegung des Kommunismus andererseits unaufsehbar sei. So schreibt das „Freie Blatt“ u. a.: „Es erscheint unmöglich, daß die heutige deutsche Regierung und Nationalversammlung neben den Arbeiter- und Soldatenräten weiter bestehen können. Einer von den beiden muß weichen. Die jetzigen Zustände in Deutschland sind unhaltbar.“ Das „Neue Wiener Tagblatt“ fordert unter Hinweis auf die auch Deutsch-Österreich immer näher rückende kommunistische Welle Bürger, Bauern und Arbeiter auf, sich zu entschlossener Abwehr zusammenzuschließen.

Es mag dahingestellt bleiben, ob diese Wiener Formulierung eines Entweder-Oder die Sachlage nicht ein wenig zu sehr darstellt. Richtig aber ist, daß von einer dauernden Mitarbeit der A. und S. Räte nur gesprochen werden kann in rein wirtschaftlichen und keineswegs in politischen Fragen, und wenn das Grundprinzip der Demokratie wahrhaft unerschütterlich bleibt.

+ Die Oberösterreichler wollen nicht polnisch werden.

In den letzten Tagen sind bei der Reichsregierung und den Zentralbehörden, insbesondere beim Auswärtigen Amt zahlreiche Telegramme oberösterreichischer Gemeinden und Städte, Vereine und Verbände, Parteien und Ortsgruppen eingelaufen, in denen einmütig flammender Protest gegen eine Angliederung Oberösterreichs an Polen erhoben und die Forderung gestellt wird, daß Oberösterreich unbedingt bei seiner deutschen Heimat verbleibe, da so allein die Sicherung der wirtschaftlichen und kulturellen Interessen Oberösterreichs gewährleistet wird. Derartige Kundgebungen liegen aus den Gemeinden Polanowitz, Roschowitz und Sarnau Eichhorn (Kreis Kreuzburg), aus Halbenbrunn (Kreis Pöchlarn), von der Ortsgruppe Kreuzburg der Deutschen Nationalen Partei und der Bezirksgruppe der Deutschösterreichischen Partei für den Stadt- und Landkreis Rattowitz vor.

Radikalismus in Braunschweig.

Wie zu erwarten war, haben sich die radikalen Anhänger des früheren Präsidenten und berüchtigten Kunststoppers Merges, der sich bekanntlich inzwischen offen zum Kommunismus bekannt hat, mit der Einigung zwischen Unabhängigen und Mehrheitssozialisten nicht einverstanden erklärt, und in einer von Tausenden besetzten Arbeiterversammlung auf dem Schloßplatz eine Resolution angenommen, durch die die Republik und die Diktatur des Proletariats proklamiert, der braunschweigische Landtag für aufgelöst erklärt und die Bildung einer roten Armee ausgesprochen wird.

Dom Mönchener Rätekongreß.

Endlich ist es zu einer Entscheidung über die künftige Staatsform in Bayern gekommen. Wie aus München gemeldet wird, wurde die Ausübung der Väterrepublik von 243 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Kompromißvorschlag gegen eine Winderheit von 13 Stimmen angenommen, wonach der Landtag vertagt, die Tagung des provisorischen Nationalrats beschlossen und vom Rätekongreß ein Aktionsauschuß und ein Zentralrat gebildet werden sollen. Dieser Beschluß ist namentlich der entschiedenen Ablehnung der Bauernräte zugunsten, auf keinen Fall der Errichtung einer Räterepublik zuzustimmen.

Soziales und Provinziales.

Belohnungen (sowie redaktionelle Beiträge aus unseren Nachbar-Gemeinden werden jederzeit gern entgegengenommen.

— Die Waffenstillstandskommission der Entente hat, um die öffentliche Meinung ihrer Räder zu beruhigen, die an zahlreiche in Deutschland unrechtmäßig zurückgehaltene Kriegs- und Zivilgefangene glaubt, um Anstellung von Ermittlungen nach solchen Gefangenen ersucht. Zu diesem Zweck sind Vertreter der alliierten und neutralen Staaten bestimmt, welche die Gefangenenlager, Arbeitsstätten, Lager, Gefangnisse usw., wo sich Kriegsgefangene befinden, bereisen. Für die Provinz Brandenburg einschließlich Berlin sind folgende britische Vertreterkommissionen tätig: 1. Berlin (Garde- und 8. Armeekorps): Major A. M.

lag. Der „Reisinghof“ war altes Familienbesitztum der Meriens. Aber Werner selbst hatte nie Liebe für die Landwirtschaft gehabt, und die fremden Verwalter brachten den einsichtigen Hof nicht in die Höhe. Frank Weltin war auf dem Lande aufgewachsen und übernahm gern die Führung des Hauswesens und der Wirtschaft auf dem „Reisinghof“. Nach der Stadt kam er nie. Die Wirtschaft blühte auf unter seinem Regiment, und Werner Meriens hatte reichen Gewinn von seinem Besitz. Aber mehr wußte er kaum von dem Lande, welcher da draußen in der Ginde hauste. Der kam nicht zu ihm, und er, Werner, fuhr nicht hinaus. Persönliche Sympathien hegten die beiden Männer nicht füreinander.

Aber Julia besuchte dann und wann den Bruder. Und es war nicht unangenehm, daß sie es auch diesmal tun wollte, um den eigenartigen Fall mit ihm zu besprechen. Aber hätte dies nicht auch später Zeit gehabt? War es recht von Julia, ihn allein zu lassen in diesen Stunden voll heimlicher Qual? War sie nicht die Einzige, welche diese Qual genoss?

„Schönbrunn — Endstation!“ rief der Kondukteur. Der Wagen hielt.

Werner Meriens war abgesprungen und hielt sich nun im Schatten der Mauer, welche das große, hier befindliche Vergnügungslokal auf einer Seite begrenzte. Von hier aus beobachtete er die wenigen aus dem vorderen Wagen Aussteigenden. Gottlob, der Rebel war jetzt sehr dicht. Wenn die unbekannte Frau den schwarzen Schiefer noch vor dem Gesicht hatte, dann vermochte sie wohl kaum ihn zu erkennen in dem matten Licht, das hier herrschte. Sie stieg als allerletzte aus. Er sah es genau, wie sie eine Sekunde lang wie zögernd stehenblieb, sich ängstlich umsehend. Sie gewahrte ihn aber bestimmt nicht, denn

Davie, Capt. D. D. Davidsohn, untergebracht in Tempelhof, Garde-Train-Kaserne. 2. C. u. b. n. (8. Armeekorps): Capt. A. P. Hart, Capt. W. Montgomery. Es ist ihnen der Zutritt zu allen Orten, wo Gefangene untergebracht waren oder wo solche vermutet werden, gekartet. Alle etwa unrechtmäßig zurückgehaltene Gefangene sollen sich schriftlich oder mündlich melden. Personen, denen verborgene gefangene Gefangene bekannt sind, sind verpflichtet die der zuständigen Polizeibehörde nachzuweisen zu machen. Das Verborgenehalten Kriegsgefangener gegen deren Wunsch ist strafbar.

* Die Gemeindevorwahlen in Birkenwerder und Hohen Neudorf, welche am gestrigen Sonntag stattfanden, erfreuten sich reger Teilnahme.

In Birkenwerder wurden Stimmen abgegeben:

- Liste Pieper 368
- Liste Gäbcke 221
- Schulz 221
- Szepurek 304
- Wigge 192

Danach erhielten die Bürgerlichen Parteien 117, die Sozialdemokraten 589 Stimmen; also die Bürgerlichen 7 Sitze und die Sozialdemokraten 5 Sitze.

Es entfielen auf Liste Pieper 3, Liste Gäbcke 2, Liste Schulz 2, Liste Szepurek 3, Liste Wigge 2 Sitze.

In Hohen Neudorf wurden Stimmen abgegeben:

- Liste Weigel 477
- Finl 358
- Rühn 762
- Geflein 188

Danach erhielten die Bürgerlichen Parteien 980, die Sozialdemokraten 835 Stimmen; also die Bürgerlichen 7 Sitze und die Sozialdemokraten 5 Sitze.

Es entfielen auf Liste Weigel 3, Liste Finl 2, Liste Rühn 6, Liste Geflein 1 Sitze.

E. Bellachini-Gastspiel. Die am gestrigen Sonntag im Gesellschaftshaus gegebenen beiden Vorstellungen (4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends) waren einermäßen gut besucht. Die Darbietungen auf dem Gebiete der Zauberkunst gingen von 5 verschiedenen Herren aus. Herr G. S. 3, humoristischer Manipulator, zeigte uns durch seine Fingerfertigkeit, wie man Gegenstände verschwinden, auch wieder erscheinen ließ. Auch sein späteres Auftreten zeigte den Gästen, wie er als origineller Gezenmeister fungierte. Das Telepathieren oder Gedankenlesen erbot sich Herr H. o. m. o. l. u. s. durch einen gedachten Kriminalfall, Mordankündigung, dem Publikum zu unterbreiten. Als Musikant brachte er verschiedene Experimente zur Schau, welche dem Künstler mit seinem Gefflein, Herrn D' Connor, viel Beifall brachten. Das Kartenziehen zeigte besonders Herr Alexander Bellachini und Prof. K. o. s. e. l. i. e. r. e. t. t. e. r. brachte auch seltsame Wunderdinge zur Vorführung, die großes Erstaunen bei den Zuschauern erweckte. Kurz und gut, die Darbietungen von den Herren standen einzig da in ihrer Kunst. Als Dank wurde viel Beifall gesollt. Nach der Abendvorstellung blieben die Tanzlustigen noch längere Zeit beisammen.

6 Vorged. Uns wird geschrieben: Bei der am 23. Februar stattgefundenen Gemeindevorwahlen sind gewählt worden 3 Kandidaten der Vereinigten Bürgerlichen Parteien und 6 Sozialdemokraten (4 Mehrheitssozialisten und 2 Unabhängige). Nach dem höchst erbitterten Wahlkampf, der vorher stattgefunden hat, und der schon von einer Seite ins Komische übergriff, mußte man erkaufen sein über den jetzigen Ausgang der Wahl. Sicht man doch, daß die Wähler wußten, wie weit das Interesse der Kandidaten der Bürgerlichen Partei für das allgemeine Wohl, namentlich der weniger vom Glück Begünstigten geht. Ganz besonders komisch fiel die Aste der ganz Parteiloseren aus, die es auf ganze 20 Stimmen brachte. Erscheint doch, daß die Gemeindevorwahlen nicht gar so unpolitisch sind, wie es von verschiedenen Seiten durch die Wahlagitation bekannt gegeben wurde. Wenn die Bürgerlichen Kandidaten so für die Allgemeinheit eintreten, wie es durch ihre Wahlparole ausgerufen wurde, so wird es ein Leichtes sein, mit den Sozialdemokraten zusammen zu arbeiten.

Die junge Frau drückte sich plötzlich. Neben ihr zog sich eine Mauer hin, welche einen alten, ziemlich wilden Garten einzufassen schien. Werner Meriens war groß genug, um über die Mauer hinwegsehen zu können. Er vermochte deutlich die Konturen eines Hauses zu unterscheiden, das — klein und bescheiden — inmitten des Gartens lag. Die Fenster waren dunkel bis auf ein einziges, aus dem der matte Strahl einer Kerze drang.

So kamen sie bis fast an das Ende der Straße, welche weiter hinaus ins Freie verlief. Der Rebel war noch nicht geworden: er legte sich eilig auf alles ringsum. Dazu hatte sich ein leichter Wind erhoben, welcher die Äste der Bäume klappern ließ gegen einander. Dieses Geräusch und der fernherüberdröhnende Lärm des Großstadtverkehrs verschlang beinahe jeden anderen Laut.

Die junge Frau drückte sich plötzlich. Neben ihr zog sich eine Mauer hin, welche einen alten, ziemlich wilden Garten einzufassen schien. Werner Meriens war groß genug, um über die Mauer hinwegsehen zu können. Er vermochte deutlich die Konturen eines Hauses zu unterscheiden, das — klein und bescheiden — inmitten des Gartens lag. Die Fenster waren dunkel bis auf ein einziges, aus dem der matte Strahl einer Kerze drang.

Fortsetzung folgt.

Restaurant „Zur Klause“
 Joh. Franz Claus
 Hohen Neuendorf Schönfließener Straße.

Weißer Abend!
 Am Sonnabend, den 8. März

internationales Vergnügen
 Festsitz der Hauskapelle.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 2 Mk. — Ende ???

Restaurant „Zur Treue“
 Bergfelde. Joh. Otto Basse.

Am Sonnabend, den 8. März 1919:
 Großer
Wiener Maskenball.
 Musik von der Militärkapelle
 des Garde-Feld-Art.-Regts. Nr. 3.

Die beste Herren- und Damenmaske wird prämiert.
 Viele Ueberraschungen, Bonustragen usw.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 1,50 Mk.
 Es ladet freundlich ein
Der Wirt.

Zahnarzt Bierig
 Hohes Neuendorf, Friedrichstr. 33.

**Dienstags, Donnerstags und
 Sonnabends von 1-3 Uhr.**
 Laboratorium für künstlichen Zahnersatz.

Ofen- u. Kochherdbangehäft.
 Ausführung von modernen
Feitener, Meißner und Majolika-Ofenen
 in beliebiger Form.

Reparaturen, Anstrichen u. Rauchbeseitigung
 zu billigen Preisen, sowie Kochherde aus Radeln von den einfachsten
 bis zu den elegantesten.

Auch werden die modernsten Patentkaminherde mit Fliesenbe-
 kleidung angefertigt.

**Franz Michaelis, Hohen Neuendorf (Nordb.),
 Friedrichstr. 9.**

Musik.
 Jedem, dem daran gelegen ist, in kurzer Zeit
 korrekt und fließend Klavier zu spielen bis zur per-
 fekten künstlerischen Ausbildung, mache ich auf mein
 neues Lehrsystem durch gründlichen Einzelunterricht
 extra aufmerksam. Honorar billig. Noten em. Lager.
L. Kranks, Birkenwerder, Ahorn-Allee.

Frieda Kaulisch
 Schneidermeister,
 Hoh. Neuendorf (Nordb.), Viktoriast. 1.

**Anfertigung von Kostümen,
 einfachen und eleganten
 Damen- und Kinderkleidern,
 u. Jaden und Mänteln.**

Den geehrten Einwohnern von Hohen Neu-
 endorf und Umgegend die Nachricht, daß ich das
 Geschäft für Haus- und Küchengeräte, Garten-
 geräte, Eisenwaren usw. von Herrn R. Richter,
 Hohen Neuendorf, Berlinerstrasse 40, käuflich
 erworben habe.

Ebenfalls habe ich den amtlichen Verkauf
 von Carbid übernommen.

Zudem ich bitte, das Herr Richter bisher
 geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu
 wollen, zeichne hochachtungsvoll
**Felix Meyer, Hohen Neuendorf,
 Berlinerstr. 40.**

**Suche Frau
 oder Mädchen**
 für Haus- und Gartenarbeit.
Bergdorf, Diechallee 12.

Größ. Schulmädchen
 zu einem Kinde für Nachmittag
 gesucht. **Safsch, am Bahnhof 4.**

Junges Mädchen
 zum 1. April gesucht. Zu er-
 fragen in der Expedition des
 „Briefetal-Vote“.

Lehrmädchen
 zur gründlichen Erlernung der
Damenschneiderei
 (junge, jetzt aus der Schule
 entlassene Mädchen) sucht
Frieda Kaulisch,
 Schneidermeister,
 Hoh. Neuendorf, Viktoriast. 1.

**Fließiges, ordentliches
 Mädchen**
 für Haushalt nach Oranienburg
 gesucht. Zu melden bei
Franz Willenius,
 Hohen Neuendorf, Friedrichstr. 27.

Junges Mädchen,
 26 Jahre alt, musikalisch, aus
 guter Familie, sucht per sofort
 Stellung im besseren Haushalt,
 wo in der Hauptfache Gelegenheit
 geboten ist, sich mit schriftlichen
 Arbeiten zu beschäftigen. Gefällige
 Zuschriften unter G. an die Ex-
 pedition des „Briefetal-Vote“.

**Suche tüchtige
 Gartenfrauen**
 für dauernde Arbeit.
 Zu erfragen Hohen Neuendorf,
 Bergfelderstr. 23.

Malerlehrling
 zum 1. April verlangt
**3 Otto Schulz, Malermeister,
 Hohen Neuendorf, Berlinerstr. 56.**

Malerlehrling
 verlangt zum 1. April
**Hermann Zeiss jun.,
 Malermeister,
 Hohen Neuendorf, Klarstr. 2.**

**Geschäfts-
 od. Landhaus**
 mit Garten u. Stallung bei hoher
 Anzählung ist zu kaufen gesucht.
 Nähere Angaben zu richten an
**J. Sator, Oranienburg,
 Berlinerstrasse 37.**

Parzelle
 in nächst. Nähe
 des Bahnhofs
 Birkenwerder,
 bester Garten-
 boden, sehr
 preisw. u. verk.
Schröder, Birkenw., Gartenallee 8.

LANDHAUS
 1-2 Wohnungen nebst Zubehör,
 Stallung und Garten, in Orlan
 an der Nordbahn bis Hohen
 Neuendorf, taugt sofort
**Fritz Böttcher,
 Berlin H. 39, Burgdorferstr. 13.**

**Gastwirts-
 Grundstück**
 mit Saal im Vorort **Bergs-
 dorf** ebendieshalb **Bergs-
 dorf** verkehrlich. 30000 Mark zur
 Uebernahme erforderlich.
**Ballhaus, 35, in,
 Georgenkirchplatz 35.**

Suche Wohnung,
 2 Stuben und Küche, Garten
 oder etwas Land, zum 1. Juli.
 Offerten unter B. J. an die Ex-
 pedition des „Briefetal-Vote“.

Verkauf
 1 Kopierpresse,
 ein großer
 alter Schreibtisch,
 verschiedene andere Sachen.
**Birkenwerder,
 Albert-Allee 29.**

Billige Schürzen
Büchenschürze, blau, Mk. 5,80;
Frauenwirtschaftsschürze,
 elegant, Mk. 9,50, bebrüht mit
 12,50; **Damenhausschürze,** sehr
 elegant, Mk. 13,-; **Pl. Arbeit-
 schürze,** 70-75, blau, Mk. 5,-;
Gändelschürze, schwarz, sehr vor-
 nehmen, Mk. 11,20; **Leibschürze**
 mit Hermin, sehr schön, Mk. 34,-;
Kinderschürzen für Knaben und
 Mädchen, von den einfachsten bis
 zu den elegantesten, von Mk. 2,-
 bis Mark 22,10. **Männer-
 schürzen,** blau und grün, Mk.
 6,25. Bei Abnahme von 8 Stück
 derselben Sorte 5/10 Rabatt.
**August Kettis, Dessau C 67,
 Albertl. Textilwaren - Zeilstraße.**

Verloren
 kleine Handtasche in Bergfelde
 von Kaufmann Lademio bis
 Dübenerstraße. Inhalt 60 Mark
 und sämtliche Lebensmittelpapier.
 Ehrlicher Finder erhält gute
 Belohnung Abzugeben bei
**Strube, Bergfelde,
 Ahorn-Allee 7.**

**Zur Verfertigung
 schwachen Schillern energische
 Nachhilfe.**
**Herrn, Hohen Neuendorf,
 Stolperstraße 43.**

Zu verkaufen:
 2 junge Induktöhne,
 Regulator,
 2 große neue
 Dachklappfenster,
 30 kg Äpfel, 4, 6 u. 10 Zoll,
 1 Arbeitsanzug, neu, Gr. 50,
 3 Sommer - Kinder-
 kleider
 für 2 und 3 Jahre alte Kinder.
**Elmsor, Hohen Neuendorf,
 Roentgenstraße 8.**

**Eine große
 Gartenlaube**
 und **Holzsaun** billig zu ver-
 kaufen. Zu kaufen bei
**Hans, Birkenwerder, Bahn-
 hofsallee 6.**

Zu verkaufen:
**Kleiderspind, Bett-
 stelle in Matratze, Tisch.**
 Zu erfragen **Bergfelde, Restau-
 rant Elmsor.**

**1 Milchziege kauft,
 1 Paar Schafstiefel**
 (neu), Größe 43,
Militärmantel,
 neu, lang und weit, verkauft
**Hohen Neuendorf,
 Friedrichstraße 5a.**

**3 Wochen altes
 Ziegenlamm**
 veräußert.
**Hohen Neuendorf,
 Margaretenstr. 6.**

Muttereschaf
 mit Lamm verkauft oder taucht
 gegen Ziege Hohen Neuendorf,
 Margaretenstraße 5.

**20-30 Meter gebrauchten
 Zaundraht**
 kauft **Quandt, Bergfelde,
 Dertstrasse 16.**

3 bis 4 Kühner
 zu kaufen gesucht.
**Mitzlaff, Birkenwerder,
 Kaiser-Allee 2.**

Hobelbank,
 gebrauchte, zu kaufen gesucht.
**Paul Westphal, Hohen Neu-
 endorf, Karl-Ludwigstraße 9.**

Pflug
 (kleiner Einspänner) zu kaufen
 gesucht **Otto Kunze, Hohen
 Neuendorf, Berlinerstr. 10.**

Verkaufe
 1 Bronze-Krone,
 1 Messing - Ämpel,
 1 Küchengerät.
**Hohen Neuendorf,
 Berlinerstr. 42, paterr.**

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
 Ohrgesch., nerv. Ohr-
 schmerz, über unsere tausend-
 fach bewährten, patentamt-
 geschütz. Hörtrömmeln. Be-
 quem u. unsichtbar zu tragen.
 Glänzende Anerkennungen.
Sanis-Versand München 185b.

Massagen,
 Kranken- u. Wochenpflege,
 Nachtwachen
 übernimmt Frau E. Viola, ärztl.
 gepr. Massieurin, **Hohen Neu-
 endorf, Margaretenstr. 3.**

Bettmässen
 Befreiung sofort. Alter und Ge-
 schlecht angeben. Ausk. umsonst.
Sanis-Versand München 185

Allee - Bäume
 zu haben:
**Aborn, Eichen, Kastanien,
 Linden, Rot-Eichen, rot-
 blättrige Buchen, Cannaen.**
**F. Trinne, Bergsdorf,
 Bahnhof Nr. 15.**

**Klavierstimmen
 und Reparaturen**
**P. SALLMANN,
 Berlin D. 112,
 Kronprinzenstr. 15.**
 Behellungen abzugeben im
 Restaurant „Zur Klause“
 Hohen Neuendorf.

Kleine Fuhrer,
 Gelegenheit zur Beförderung
 von Sachen
 nach und von Berlin.
Bergfelde, Schönfließstr. 19.

Grüße die eingetragenen Run-
 den sich zwecks Abholung von
KOHLN
 mit ihren Karren herbeikommt zu
 wollen. **J. Gierke, Hohen
 Neuendorf, Friedrichstraße 9.**

**1300 Str. Runkelrüben,
 1800 „ Mohrrüben,
 800 „ Kohlrüben,
 600 „ Zuckerrüben**
 hat abzugeben
**G. Stappenbeck,
 Glienitz (Nordbahn),
 Mohlstraße 23, Ami Teget 130.**

Maskentouren
 verleiht
Herrn, Hohen Neuendorf, Albrechtstr. 37.

**Ein Büfett
 und ein
 Küchenschrank**
 zu kaufen gesucht. Abzugeben
 unter J. G. an die Expedition des
 „Briefetal-Vote“.

Handchrift deutl. umsonst,
 Anlagen 50 Pfg.
**Orthopäde Schneider, Berlin,
 Allee 10.**

2 Stuben,
 Küche, event. Stuben, **Baum-
 wolle** zum 1. April **lust Gester,
 Hoh. Neuend., Hennigsdorferstr. 4.**

Hypotheken
 zu vergeben. Sonntags 11-1 Uhr
**Gehrband,
 Hohen Neuendorf, Klarstr. 24.**
 Zwei hochtragende
Ziegen
 zu verkaufen.
**Ghrster, Bergsdorf,
 Wintersteigelei.**

Umzugshalber
**Außbaum-Büfett,
 Außbaum-Herren-
 schreibstisch, Tisch,
 Stühle, Rinderwag.**
 verkäuflich
**Birkenwerder, Dries-Allee 28,
 Restaurant Bahnhofs.**

Sofa, 3 Sessel, Tische
 und eine **Hausmöbelle** abzugeben.
 Offerten unter G. an die Ex-
 pedition des „Briefetal-Vote“.

Hubert Lehmann
 Architekt und Baumeister
 Hiersdorf, Moltkestr. 3
 Fernruf Teget 74
 Übernimmt
 Entwurfsbearbeitung,
 Bauleitung für alle
 Wohn- und Industriell-
 neu- und Umbauten,
 Beratungen, Taxen,
 Vertretungen b. Behörden
 Mauer- und
 Zimmerarbeiten.

Klavierstimmer
**G. Görs, Hohen Neuendorf (Mark)
 Schulgenosse Straße 81.**

Tanz-Schule
 W. Dannenberg,
 Wittenau, Germania-
 Säle u. Oranienburg,
 Schützenhaus.

Aufnahme neuer Schüler jederzeit
 Privat-Unterricht für ältere Damen
 und Herren zu jeder passenden
 Tageszeit.
**W. Dannenberg, Tanzlehrer,
 Waldmannslust-Bauschendorferstr. 1.**

Leicht. Federwagen
 fast neu, billig zu verkaufen.
 Zu erfragen bei **Wenzel,
 Birkenwerder am Bahnhof.**

Achtung!
 2 Bettstellen m. Matratzen,
 2 kleine Tische
 sowie
 4 Meeräscheinchen
 zu verkaufen.
Hohen Neuendorf, Triftstr. 7a.

1 Kollwand
 1,80 x 4,50 m, zu verkaufen.
**Tit. Charlottenburg,
 Kaiserdamm 16.**

**Suche gebrauchte
 Rochmaschine**
**Ernst Gollie, Birkenwerder,
 Bergfelderstrasse 20.**

Ein eleganter
Herrn-Anzug,
 Größe 1,80 bis 1,82, ein Paar
Schafstiefel,
 Nr. 27, einige **Centner
 Heu**
 hat abzugeben.
Grabeck, Pinnow.

**2 gute Feldbetten,
 neue Fell-Lederschempe,
 3 ältere Stühle,
 Schneiderpuppe,**
 Gr. 44, zu verkaufen oder gegen
 Gr. 42 zu vertauschen.
Birkenwerder, Ahornallee 21, II

**Kleiner
 Boxhund**
 nicht kopiert, entlaufen, **Behn,
 Hoh. Neuendorf, Schönfließstr. 20.**

**1 Hahn
 4 Landhühner,
 8 Rebh. Italiener,**
 legend, verkauft **Fischer, Berlin,
 Dortingstr. 27.**

**Militär-
 Mantel und -Rock**
 taucht gegen **Hühner** ein.
 Reflektanten erbitte Adresse unter
Gausch an die Expedition des
 „Briefetal-Vote“ zu richten.

Kleine Anzeigen
 haben nachweislich in der
Hohen Neuendorfer Zeitung
 • • Briefetal-Vote • •
 den besten Erfolg.
 Weitläufige gefasste Zeitung
 im ganzen **Amstehert**
 - Birkenwerder.
 Ständig steigender Lesertreue!

